

# Gedenken unserer Staffel Ulm am Volkstrauertag 2022

Der Führer der Staffel Ulm, Bernd-Ulrich Haake, hat Angehörige der Staffel am 11.11.2022 an die Ehrengrabstätte Olt Willi Kientsch auf den Friedhof in Neu-Ulm gebeten.

Die Gedenkansprache hielt der Vorsitzende des Fliegerkreises Südwest, Christian Reimers.

## „Liebe Co-Pilotinnen und liebe Kameraden!

Volkstrauertag ist ein Tag, um Zeichen zu setzen, sich zu erinnern und dazu beizutragen, dass Kriege nicht wieder geschehen. Aber die Geschichte der Menschheit lehrt uns, dass immer wieder skrupellose Machthaber oder Regime Kriege vom Zaun brechen, um eigene Machtinteressen durchzusetzen.

So wie es hier in Osteuropa durch Russlandsherrscher Putin geschieht.

Er will das großrussische Reich in den Grenzen der ehemaligen Sowjetunion wiederherstellen. Es begann mit der Okkupation der Krim, jetzt hat Russland im Februar die Ukraine überfallen, um dieses Land zu unterjochen. Bisher sind sehr, sehr viele Russen gefallen und ebenfalls viele Ukrainer. Die Begründungen für Putin sind dialektischer Art und widersprechenden objektiven Realität und dem Völkerrecht. Deshalb ist es um so wichtiger, am Volkstrauertag zu gedenken.

In Deutschland ist es heute nicht mehr selbstverständlich, unseren in den beiden Weltkriegen und bei den Auslandseinsätzen der Bundeswehr Gefallenen zu gedenken. Vielleicht ist das fatale Signal aus der Ukraine ja ein Weckruf, um nicht nur Lippenbekenntnisse, sondern aus Einsicht Trauer und Ehrfurcht zu zeigen.

So gedenken wir heute auf dem Friedhof in Neu-Ulm an der Ehrengrabstätte von Olt Willi Kientsch der Gefallenen beider Weltkriege, der in den Auslandseinsätzen unserer Bundeswehr gefallenen Soldaten und der



**Gedenkansprache: Christian Reimers, 1. Vorsitzender Fliegerkreis Südwest**

Soldaten, die in der Gefangenschaft verstorben sind. Wir gedenken ebenso derer, die in der Heimat durch den alliierten Bombenterror oder bei der Flucht und Vertreibung am Ende des Krieges umgekommen sind.

Die Toten haben es verdient, dass wir ihrer gedenken, und wir haben die Pflicht, mitzuhelfen, dass so etwas wie Weltkrieg nie wieder geschieht. Hoffen wir gemeinsam, dass der Ukraine-Konflikt seitens Russlands nicht eskaliert und wieder ein Weltbrand entsteht. Auf jeden Fall gilt unserer Solidarität dem ukrainischen Volk, dass sich tapfer und teilweise erfolgreich gegen den brutaler Überfall wehrt.

Hier auf dem Friedhof in Neu-Ulm an der Ehrengrabstätte gilt unser besonderen Ge-



**v.l.n.r. Stillo und Bernd-Ulrich Haake, Hans-Werner Riech, Christian Reimers, Dr. Ingrid Brechtold, Fritz, Schödle und Heidi Gräbe**

denken dem erfolgreichen Jagdflieger Olt Willi Kientsch.

Hier kurz seine militärische und fliegerische Laufbahn:

Geboren am 12. Mai 1921 trat er nach seinem Schulabschluss als Freiwilliger in die Luftwaffe ein und wurde zum Jagdflieger ausgebildet. Am 27. Mai 1941 kam er zur Ergänzungsstaffel des Jagdgeschwader 27 und Anfang 1942 als Oberfähnrich zur 6. Staffel des JG 27 nach Nordafrika. Am 18. Mai 1942 erzielte er seine ersten beiden Luftsiege. Er erhöhte die Zahl seiner Abschüsse bis Ende 1942 auf 16. Während der Abwehrkämpfe über Sizilien und Süditalien im Frühjahr und Sommer 1942 war er mit 25 Luftsiegen einer der erfolgreichsten deutschen Jagdflieger. Sein 20. Abschuss war am 16. April 1942 sein 30. am 09. Juni 43 und sein 40. am 17. Juli 43. Am 27. Mai 43 wurde er Staffelpatän der 6. Staffel des JG 27. Auch in der Reichsverteidigung erwies er sich als überlegter Verbandsführer im Kampf gegen

die US-Viermots. Nach 44 Abschüssen wurde ihm das Ritterkreuz verliehen.

Seinen 50. Abschuss erreichte Kientsch am 20. Dezember 43. Am 29. Januar 1944 stürzte er bei Würden in Belgien bei aufliegenden Wolken, in der Luft unbesiegt, tödlich ab. Post mortem wurde er als Leutnant am 22.11.43 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Fazit: 53 Luftsiege im Westen, davon 16 in Nordafrika, 25 über Sizilien, 12 in der Reichsverteidigung, 20 davon waren Viermots.

Und jetzt zur Geschichte unserer Staffel Ulm.

Staffelgründungsmitglied Georg Kösel hat bei den Staffeltreffen seit Anfang 2001 wiederholt darauf hingewiesen, dass auf dem Friedhof in Neu-Ulm ein Ritterkreuzträger des Jagdgeschwaders 27 bestattet wurde. Unser damaliger Staffelführer, Dr. Wolfram Brechtold, Leutnant und Jagdflieger im Jagdgeschwader 1 „Oesau“, hat diese Info aufgegriffen und spontan die Patenschaft für diese Ehrengrabstätte mit der Staffel übernommen.



**v.l.n.r. Stillo Haake, Christian Reimers, Heidi Gräbe, Dr. Ingrid Brechtold, Hedwig Schädler, Hans-Werner Riech, Bernd-Ulrich Haake**

So treffen sich Angehörige unserer Staffel Ulm seit 19 Jahren hier an diesem Ort. Wir sind Wolfram sehr dankbar für seine Initiative, denn das Gedenken hier am Volkstrauertag ist für uns eine überzeugte Herzensangelegenheit.

Ich möchte noch ausführen. Olt Willi Kientsch hat, wie die weit überwiegende Mehrheit der deutschen Soldaten unter Einsatz seines Lebens treu und tapfer sowie im Einklang mit dem Kriegsvölkerrecht für Vaterland, Heimat und Familie gekämpft, jedoch nicht für das Unrechtsregime, und dabei sein Leben verloren. Er hat treu zu seinem Eid gestanden. Dass er wie auch die ganze Kriegsgeneration von ideologisch Verblendeten und durch die „political correctness“ von Spät-

geborenen als Mörder und Verbrecher verunglimpft werden, haben sie nicht verdient.

Wir sind an diese Ehrengrabstätte gekommen, um Olt. Willi Kientsch Achtung zu zollen. Bei diesem Gedenken bekunden wir durch unsere Präsenz, dass unseren Gefallenen eine würdige Grabstätte zusteht. Wir legen ein Blumengebinde mit den Farben unserer Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte nieder- und verneigen uns in Ehrfurcht.“

Anschließend trafen wir uns in dem Autohahnrasthof Seligweiler in einer gemütlichen Runde bei Kaffee und Kuchen.

*Christian Reimers*